

zum

Vorschlag der Europäischen Kommission zur Einführung einer EU-ETS-Marktstabilitätsreserve

02.09.2014

Hintergrund

Am 22. Januar 2014 hat die EU-Kommission einen Gesetzgebungsvorschlag zur Einführung einer Marktstabilitätsreserve (MSR) für die vierte Handelsperiode des Emissionshandelssystems (ETS) vorgelegt. Mit der MSR sollen Marktungleichgewichte zwischen Angebot und Nachfrage ausgeglichen werden, indem in Abhängigkeit von der Gesamtmenge und ausgerichtet an bestimmten Schwellenwerten Zertifikate aus der Versteigerungsmenge in die MSR überführt oder herausgenommen werden.

VIK-Position

Die MSR zielt vordergründig darauf ab, die Mengensteuerung im EU ETS zu verbessern, führt aber letztlich vor allem dazu, den CO₂-Preis anzuheben. Der VIK warnt vor den Folgen dieser Maßnahme für die betroffenen Unternehmen und kann diesem Kommissionsvorschlag in der jetzigen Form nicht zustimmen. Stattdessen bedarf es einer umfassenderen Reform des ETS für die vierte Handelsperiode. Eine solche Reform muss insbesondere einen adäquaten Schutz gegen Carbon Leakage sicherstellen, was bei dem erwarteten höheren Preis aufgrund von MSR und strengeren Einsparzielen eine zunehmende Gefahr darstellt. Aus Sicht des VIK bietet ein dynamisches ETS hierfür mittelfristig den wirkungsvollsten Ansatz, um Zusatzkosten für die effizientesten Produzenten zu vermeiden und Wachstum CO₂-effizienter Produktion in Europa zu ermöglichen. Ein solches dynamisches ETS-Modell basiert auf den Prinzipien der kostenlosen Zuteilung für Carbon-Leakage-gefährdete Unternehmen auf Basis aktueller Produktionsdaten; einer Industriereserve, die Differenzen zwischen der vorhergesagten und der tatsächlichen Produktion ausgleicht; und der konsequenten Vermeidung von Korrekturfaktoren. Zudem muss sichergestellt werden, dass indirekte Kostensteigerungen, die durch den zu erwartenden CO₂-Preisanstieg begründet sind, weiterhin durch Kompensationsregelungen ausgeglichen werden, um die Wettbewerbsfähigkeit der stromintensiven Industrien nicht zu gefährden.

Darüber hinaus hat der VIK folgende Anmerkungen zu dem Kommissionsvorschlag:

- Nach Ansicht des VIK handelt es sich bei der MSR um eine Marktpreisverteuerungsmaßnahme, die nicht das Ziel verfolgt, stabile Marktverhältnisse zu schaffen, sondern den CO₂-Preis in die Höhe zu treiben. Die Einführung einer MSR bewirkt dauerhaft höhere Zertifikatekosten. Je nach Ausgestaltung und Einführungszeitraum ist im Jahr 2030 mit Preisen von 48 bis 92 Euro/Zertifikat zu rechnen. Unter Berücksichtigung der operativen Leistungsfähigkeit der Carbon-Leakage-gefährdeten Sektoren wären damit die Belastungsgrenzen der Unternehmen deutlich überschritten. Der Verlust eines wesentlichen Industrieanteils am Bruttoinlandsprodukt wäre die konsequente Folge, was zwangsläufig zur Kollision mit den Bestrebungen der Europäischen Kommission, den Industrieanteil am EU-BIP zu erhöhen, führt.
- Je ambitionierter Effizienzziele gesetzt und erreicht werden, desto mehr freie Zertifikate sind verfügbar und umso größer ist der preissenkende Einfluss auf den Handelspreis. Der Markt zeigt damit die richtigen Reaktionen. Die MSR setzt Anreize, die gegen die Ziele des ETS wirken, denn Effizienzsteigerungen können für die Zukunft zu deutlich höheren CO₂-Preisen führen, wenn die so erzielten Einsparungen und der damit verbundene Überschuss an Zertifikaten dem Markt entzogen wird. Die Marktpreisentwicklung wird zudem durch den zeitlichen Verzug von zwei Jahren zwischen Vergleichszeitpunkt und Auslösung des Mechanismus zusätzlich verstärkt. Auch vor diesem Hintergrund müssen die Schwellenwerte zur Herausnahme bzw. Zurückführung von Zertifikaten in den Markt im Rahmen eines Gesamtpaketes revidiert werden:
 - Der Schwellenwert von 833 Mio. Tonnen muss deutlich angehoben werden.
 - Die Rückführung der Zertifikate in den Markt muss bei Unterdeckung des Marktes schneller erfolgen können.
- Der VIK spricht sich aus Gründen der Planungssicherheit der beteiligten Sektoren gegen eine Reform des ETS und somit jedwede Form der Einführung einer MSR in der laufenden Handelsperiode aus.
- Der VIK spricht sich ausdrücklich gegen die Überführung der 900 Mio. Zertifikate aus dem Backloading in die MSR aus. Dies würde die Backloading-Entscheidung, die nach einem langen demokratischen Prozess gefällt wurde und die eine Rückführung der Zertifikate in den Markt vorsieht, aushebeln.
- Der VIK begrüßt das Prinzip, dass die Mengensteuerung nach automatischen Mechanismen erfolgen soll, ohne politischen Akteuren Ermessensspielräume in deren Umsetzung zu lassen. Solche Ermessensspielräume würden weitere Planungsunsicherheiten bringen.